1 D 3417 D

türkei infodienst

Nr. 111 ERSCHEINT 14-TÄGIG 1. Juli 1985

# Menschenrechte

## a) HINRICHTUNGEN

*Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 50 Menschen hingerichtet (darunter 27 politische Täter).*

## b) TODESSTRAFEN

15.06.85 Osman Karabulut, Ramazan Deniz, Irfan Huyutemiz, Hanifi Sümer in Adana
THKP/C Devrimci Kurtulus
19.06.85 Mustafa Izol, Kerim Pamir in Ankara
Unpolitische

*Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes Ende 1978 wurden in der Türkei 537 Todesstrafen verhängt.*

### BESTÄTIGUNGEN

Tercüman vom 12.06.1985

**Das Reuegesetz hat die Hinrichtungen hinausgezögert**

Der Rechtsausschuß in der Großen Nationalversammlung der Türkei, der als einer fleißigsten bekannt ist, hat in Bezug auf die Hinrichtungskten Faulheit an den Tag gelegt. Von 59 Hinrichtungsakten, die die Kommission erreichten, wurden 41 auf die neue Legislaturperiode verlegt Ein Teil der Akten, der durch den Ausschuß gegangen ist, wurde mit Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zurückgezogen. Lediglich die Akten von Hidir Aslan und Ilyas Has wurden abgeschlossen und ihre Todesurteile vollstreckt.
Wie es in der Mitteilung des Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Ali Dizdaroglu, heißt, gibt es unter den 59 zum Tode verurteilten Personen 39 linksgerichtete und 2 rechtsgerichtete Täter, die die Möglichkeit haben, unter das Reuegesetz zu fallen. Unter den 14 unpolitischen Tätern sind drei Frauen und auch 4 palästinensische Guerillas, die nicht unter das Reuegesetz fallen. Bei den linksgerichteten Tätern handelt es sich um:
Veli Bicer, Resit Tuz, Mustafa Yörükoglu, Sezai Saritas, Hayati Özkan, Hazim Silaci, Abdülkadir Konuk, Harun Kartal, Aslan Tayfun Özkök, Ahmet Fazil Ercüment Özdemir, Aslan Sener Yildirim, Sadettin Güven, Baki Altin, Mehmet Bozbay, Hüseyin Taskin, Ali Akgün, Mehmet Tekbas, Cumhur Yavuz Osman Yilmaz, Muhsin Kaya, Mustafa Güler, Cumali Ayhan, Ahmet Erhan, Ibrahim Yalcin Arikan, Mehmet Ucaroglu, Fevzi Isik, Necdet Sözbir, Gürsel Baytas, Burhanettin Dogan, Haydar Yilmaz, Muhlis Bozkurt, Muzaffer Öztürk, Sedat Yilmazsoy Kenan Dogan, Mustafa Özdemir, Ihsan Berkin, Sehzade Kaygusuz, Alaadin Akcay und Ergun Aydan.
Bei den rechtsgerichteten Tätern handelt es sich um:
Mehmet Onur Miman und Seyfettin Top.

Milliyet vom 20.06.1985

**Eine 2,5 monatige Atempause für die Todeskandidaten**

Da die Große Nationalversammlung in die Sommerpause gegangen ist, haben 59 Personen, deren Todesurteil auf eine parlamentarische Bestätigung wartet, eine Pause von 2,5 Monaten erhalten. Nach dem erneuten Zusammentreten des Parlaments am 1. September wird der Rechtsausschuß zuerst einmal die Todesurteile beraten. Unter den 59 Hinrichtungsakten sind 39 linksgerichtete, 2 rechtsgerichtete Täter. 14 Personen haben keinen politischen Hintergrund und 4 Personen sind palästinensische Guerillas.
Anm.: Als Beispiele wird die unpolitische Dudu Gül und die 6 Dev-Sol Angehörige aufgeführt, die für die Morde an dem Ex-Ministerpräsidenten Nihat Erim und den Polizeichef von Istanbul Mahmut Dikler verantwortlich sein sollen.

## c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

20.06 85 2 Kurden in Diyarbakir

*Seit dem 12.09.1980 wurde in 6.250 Fällen die Todesstrafe beantragt.*

## d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 14.06.1985

**Die Selbstmorde bei der Polizei geben zu denken**

Der Ausschuß für Menschenrechte und Amnestie der SODEP hat aufgrund der Selbstmorde bei dem Polizeipräsidium in Ankara eine Pressemitteilung veröffentlicht. Dort heißt es, daß die Selbstmorde von dem 1962 geborenen Vedat Aldogan und dem 1956 geborenen Haydar Öztürk, die in einem Abstand von 12 Tagen aus dem Fenster des Polizeigebäudes in Ankara gesprungen sein sollen, den Verdacht auf einen fragwürdigen Tod hinterlassen. Es gebe zu denken, daß zwei junge Menschen gerade das Polizeigebäude für einen Selbstmord

ausgewählt haben. Wenn dann noch die Kompetenzen der Polizei durch ein Gesetz erweitert werden solle, zeige dies, was man in der Zukunft von den Freiheiten im Lande zu halten habe.

Milliyet vom 15.06.1985

**4 mal Todesstrafe, 12 mal lebenslänglich**

Vor dem Militärgericht in Adana ging ein Verfahren mit 119 Angeklagten zu Ende. Als Angehörige der Organisation Devrimci Kurtulus sollten sie für mehrere Morde und sonstige Aktionen für die Gruppierung verantwortlich sein. Am Ende des Verfahrens wurden 5 Angeklagte mit dem Tode, 12 Angeklagte erhielten eine lebenslängliche Haftstrafe, 40 Angeklagte wurden zu unterschiedlichen Haftstrafen verurteilt und 58 Angeklagte wurden freigesprochen.

Vor dem Militärgericht in Diyarbakir sind unterdessen die Akten von 5 Angeklagten im Verfahren wegen der Vorfälle im Südosten verloren gegangen. In der Sendung sollen sich Autopsieberichte sowie Entscheidungen auf Einstellen des Verfahrens befinden.

Tercüman vom 16.06.1985

**Antrag auf Anzeige gegen Özal wurde zurückgewiesen**

Im Verfahren gegen DISK vor dem Militärgericht in Istanbul haben die Verteidiger einen Antrag auf Anzeige gegen den Ministerpräsidenten Turgut Özal gestellt. Der Antrag gründet sich auf ein Interview des Ministerpräsidenten mit der in den USA herausgegebenen International Herald Tribune. Unter Ausnutzung seiner Stellung habe Özal noch vor Abschluß des Verfahrens die Angeklagten beschuldigt und damit in ein schwebendes Verfahren eingegriffen, heißt es in der Antragsbegründung. Der Antrag der Verteidigung wurde durch das Gericht mit der Begründung abgelehnt, daß das Gericht, daß seine Zuständigkeit aus den Grundlagen der Verfassung entnehme nicht in solche Diskussionen hineingezogen werden solle.
Im DISK-Verfahren mit 1479 Angeklagten, von denen 75 die Todesstrafe erhalten sollen, wird unterdessen mit der Verlesung der schriftlichen Beweismittel fortgefahren.

Cumhuriyet vom 16.06.1985

**Freispruch für Köy-Koop**

Die Leiter von Köy-Koop wurden freigesprochen. Nedim Tarhan, Erdogan Kantürer, Rahmi Özkan, Akin Birdal, Nurettin Almuslu, Tuncer Ergüler, Selahattin Kök und Sinan Avsaroglu waren nach dem 12. September eine lange in Untersuchungshaft gewesen. Wegen Zugehörigkeit zu einer illegalen Organisation hatte das Verfahren nun schon an die fünf Jahre gedauert. Am 4. April 1985 wurden sie durch die Kammerversammlung des militärischen Kassationsgerichtshofes freigesprochen. Diesem Urteil schloß sich nun das Militärgericht Nr. 2 in Ankara an. Die Begründung dieses Urteils wird in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit erstellt werden.

Tercüman vom 18.06.1985

**Im MHP Verfahren bereitet der Staatsanwalt sein Plädoyer vor**

Im Verfahren gegen die aufgelöste MHP und die in anarchistische Vorfälle verwickelten Angehörigen der idealistischen Vereine vor dem Militärgericht in Ankara bereitet der Militärstaatsanwalt sein Plädoyer vor. Es wird damit gerechnet, daß dies bei einer Zahl von 331 Angeklagten eine Zeit von 3-4 Monaten in Anspruch nehmen wird.

Cumhuriyet vom 18.06.1985

**Die SODEP-Vertreter wurden nicht in das Verfahren 2 gegen die Friedensvereinigung gelassen**

Die Funktionäre der SODEP wurden nicht in das Verfahren Nr. 2 gegen 48 Angehörige der Friedensvereinigung vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul gelassen. Der Antrag des Anwaltes Ali Riza Dizdar, daß das Gericht einen Beschluß auf Zulasssung der Besucher fassen solle, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß dies eine verwaltungstechnische Maßnahme sei, die von dem Gericht nicht zu beeinflussen sei. Das Verfahren wurde auf den 2. Juli vertagt. An diesem Tag soll mit dem Verlesen der schriftlichen Beweismittel fortgefahren werden.

Cumhuriyet vom 19.06.1985

**8 Monate für einen Brief**

Vor dem Militärgericht in Diyarbakir sind 11 Angeklagte zu Strafen zwischen 8 Monaten und 13 Jahren verurteilt worden. Wegen Besitz des Organs der separatistischen und illegalen Organisation PKK, Serxwebun, und Mitgliedschaft in der Organisation wurde Zübeyda Cokan zu einer Strafe von 13 Jahren und 4 Monaten verurteilt. 9 Angeklagte wurden zu Strafen von je 2 Jahren verurteilt, weil sie während einer Verhandlung gegen die TKP/ML die Parole 'Nieder mit dem Faschismus' gerufen haben sollen. Die Angeklagten riefen nach der Urteilsbegründung die gleiche Parole noch einmal.
Müslüm Emek wurde von dem Gericht zu einer 8-monatigen Freiheitsstrafe verurteilt, weil er während seines Wehrdienstes seiner Ehefrau einen Brief mit den Worten 'liebe PKK' geschrieben haben soll. Der Angeklagte sagte, daß seine Frau in der Zeit die Scheidung eingereicht habe und dieser Brief ein Komplott gegen ihn sei.

Cumhuriyet vom 19.06.1985

**Zwei Todesurteile**

Das 2. Strafgericht in Ankara verurteilte Mustafa Izol und Kerim Pamir zum Tode, weil sie bei einem Streit um Land in einem Dorf der Provinz Sanliurfa vor 5 Jahren in gesamt 14 Menschen umgebracht haben solle

Cumhuriyet vom 19.06.1985

**Freispruch gegen Angehörige von TSIP**

In einem Verfahren wegen Mitgliedschaft in der Sozialistischen Arbeiterpartei der Türkei wurden vor dem Militärgericht in Ankara von 10 Angeklagten 8 freigesprochen. Die 2 weiteren Angeklagten, die sich in Untersuchungshaft befanden, wurden zu einer Freiheitsstrafe von je 3 Monaten verurteilt. Unter Berücksichtigung der in Untersuchungshaft verbrachten Zeit wurden sie aus der Haft entlassen.

Cumhuriyet vom 19.06.1985

**Verfahren gegen Partizan Yolu**

Das Verfahren gegen 4 Mitglieder der illegalen Organisation THKP/C Partizan Yolu begann vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul. Die Militärstaatsanwaltschaft fordert Strafen zwischen 10 und 20 Jahren für

die Angeklagten.

Tercüman vom 19.06.1985

**Im ASALA-Verfahren gegen Behcet Cantürk wird die Todesstrafe gefordert**

Im ASALA-Verfahren gegen Behcet Cantürk und seine Freunde vor dem Militärgericht in Ankara wird gegen den Hauptangeklagten die Todesstrafe gefordert. Neben ihm sollen noch drei weitere Angeklagte die Todesstrafe erhalten. In der Anklageschrift heißt es, daß der Angeklagte sich an Feiertagen geweigert habe, die Nationalflagge aufzuhänge. Außerdem soll Cantürk, der zuvor wegen Schmuggelgeschäfte angeklagt war, der PKK Waffen besorgt haben.

Cumhuriyet vom 20.06.1985

**Haftentlassung für 23 Zeugen Jehovas**

Die 9. Kammer des Kassationsgerichtshofes hat das Urteil des Staatssicherheitsgerichtes Ankara gegen 23 Angehörige der Zeugen Jehovas aufgehoben. Damit schloß sich das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts an und veranlaßte gleichzeitig die Haftentlassung der Beschul digten, die zu 4-8 Jahren verurteilt worden waren. Das Verfahren war am 12.12.1984 zu Ende gegangen. 5 Angeklagte hatten eine Strafe von 6 Jahren und 8 Monaten bekommen. 18 weitere Angeklagte waren zu jeweils 4 Jahren und 2 Monaten Haft verurteilt worden, während 8 Angeklagte freigsprochen worden waren.

Cumhuriyet vom 20.06.1985

**Im Südosten wurde ein neues PKK-Verfahren eröffnet**

Vor dem Militärgericht in Diyarbakir wurde ein neues Verfahren im Zusammenhang mit dem Vorfällen im Südosten eröffnet. Dieses Verfahren wird als Gruppe Sason bezeichnet und hat 90 Angeklagte. Zwei der Angeklagten sollen mit dem Tode bestraft werden. Die anderen 88 Angeklagten sollen wegen Verstosses gegen den § 168/2 Strafen zwischen 5 und 10 Jahren erhalten. In der Anklageschrift wird aufgeführt, daß die Organisation in den Jahren 1982/83 den Beschluß faßte, Aktionen im Lande durchzuführen und daraufhin Gruppen von 5 Personen über die Grenze schickte. Diese waren in der Anfangszeit damit beschäftigt, Depots anzulegen und Kontakt zur Bevölkerung herzustellen. Gleichzeitig sollten sie Milizen ausbilden und geeignete Personen in die Lager der Nachbarländer schicken, damit diese im bewaffneten Kampf ausgebildet werden können. Im August 1984 habe man dann die Befreiungseinheit von Kurdistan (HRK) gegründet und mit den Aktionen begonnen.

Cumhuriyet vom 20.06.1985

**Eingabe an den militärischen Kassationsgerichtshof**

Im Verfahren gegen die Friedensvereinigung haben die Verteidiger auf das Schreiben des Oberen Staatsanwalts reagiert. Sie führen darin aus, daß der Staatsanwalt bei seiner Eingabe an den Kassationsgerichtshof lediglich die Worte eines anderen Staatsanwaltes umgedreht habe und damit dem gesamten Verfahren eine Wende geben wolle. Während es zuvor geheißen habe, daß die Berichterstattung des Senders 'Stimme der TKP' über die Friedensveeinigung kein Beweis für die Mitgliedschaft der Angeklagten in der TKP sein könne werde nun das genaue Gegenteil behauptet. Außerdem gehe es nicht an, daß Angeklagte pauschal beurteilt werden. Die Justiz kenne nur die individuelle Strafzumessung. Dieses Prinzip sei aber im Verfahren gegen die Friedensvereinigung verletzt worden.

Cumhuriyet vom 20.06.1985

**Strafe für Zigarettenrauchen**

In der Stadt Karaaga im Kreis Doganhisar der Provinz Konya wurde der 20-jährige Nihat Aytek durch den Bürgermeister der Stadt zu einer Strafe von 10.000.- TL verurteilt, weil er während des Fastenmonats auf einem öffentlichen Platz eine Zigarette geraucht hatte. Der Bürgermeister berief sich dabei auf das Verbot der Stadt, das über Lautsprecher bekannt gegeben worden sei.

Cumhuriyet vom 25.06.1985

**Zwei mal lebenslänglich für Rechtsgerichtete**

Vor dem Militärgericht in Erzurum wurden zwei rechtsgerichtete Angeklagte zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt, weil sie am 19.06.1980 aus Meinungsverschiedenheiten heraus eine Person getötet hatten.

Cumhuriyet vom 26.06.1985

**13 Haftentlassungen im Dev-Sol Verfahren**

Im Hauptverfahren gegen Angehörige der illegalen Organisation Dev-Sol vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurden 13 Angeklagten aus der Haft entlassen. 4 der entlassenen Untersuchungshäftlinge sind unter Todesstrafe angeklagt. In dem Verfahren sind insgesamt 1249 Personen angeklagt.

Tercüman vom 27.06.1985

**Die Akten der Aktionisten passen nicht in die Schränke**

Vor der Kriegsrechtskommandantur in Istanbul sind bislang 10.800 Personen verurteilt worden. In der Zeit seit dem 12. September wurden insgesamt 40 Verfahren gegen Organisationen abgeschlossen. In diesen Verfahren wurden 84 Angeklagten zum Tode verurteilt, 80 Angeklagte erhielten eine lebenslängliche Haftstrafe und 1500 Angeklagte wurden zu verschiedenen Haftstrafen verurteilt. Derzeit werden noch 33 Verfahren gegen Organisationen durchgeführt. Insgesamt sind vor den Mili tärgerichten Nr. 1und 2 noch 292 Verfahren anhängig. In diesen Verfahren sind 6186 Personen angeklagt, von denen sich 1209 in Untersuchungshaft befinden.
Bei diesen Verfahren haben das Dev-Sol Verfahren mit 1306 Angeklagten und 284 geforderten Todesstrafen, sowie das DISK-Verfahren mit 1477 Angeklagten und 78 geforderten Todesstrafe eine Rekordhöhe. Allein im DISK-Verfahren gibt es 640 Akten, in denen 22.000 Dokumente verborgen sind. Schon seit fast eineinhalb Jahren werden diese Dokumente verlesen

## e) VERHAFTUNGEN, MORD ...

Cumhuriyet vom 14.06.1985

**13 Organisationsmitglieder gefaßt**

Aufgrund von Operationen, die am 24. Mai 1985 in Izmir begannen und in Ankara weitergeführt wurden, sind insgesamt 13 Angehörige einer illegalen linken Organisation verhaftet worden.

Tercüman vom 16.06.1985

**Der Bürgermeister von Kulp wurde ermordet**

Der Bürgermeister der Stadt Kulp in der Provinz Diyar-

bakir, Sitki Celik, wurde das Opfer eines bewaffneten Überfalls. Die Suche nach den Tätern oder dem Täter gehen weiter.

Milliyet vom 17.06.1985

**Reuters: Gemeinsame Operation von der Türkei und dem Irak an der Grenze**

Nachdem Nachrichten über Reuters verbreitet wurden, daß die Türke zusammen mit dem Irak eine Operation im Grenzgebiet gegen die Türkei plane, hat nun das türkische Außenministerium diese Meldung dementiert. Es gebe an der Grenze lediglich Manöver, die aber nicht auf fremde Territorien ausgedehnt werden, heißt es in der Meldung

Milliyet vom 18.06.1985

Soldaten bewachen die Ruhe

**Soldaten bewachen die Ruhe**

Im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage wurden zusätzliche Einheiten in den Südosten geschickt, um insbesondere die Grenzdörfer vor weiteren Angriffen zu schützen. Es wird kein 'Vogel fliegen gelassen', jedes Fahrzeu wird kontrolliert. Der Kommandant der 2. Armee, General Adnan Dogu hat nach der Begutachtung der Einheiten in Siirt auch den Grenzübertritt von Habur besucht und den Beamten gute Noten erte lt. Es wurde unterdessen mitgeteilt, daß der Irak die Lager von Barzani, die sich im Iran befinden, bombardiert habe.

Milliyet vom 19.06.1985

**Times: Iran hat einer Operation zugestimmt**

Die englische Times-Zeitung hat behauptet, daß der Iran der Türkei gestattet habe, für eine Operation gegen die Türkei au ihre Hoheitsgebiete einzumarschieren. Das Außenministerium wiederum hat diese Nachricht dementiert und gesagt, daß die Manöver in den Grenzgebieten nichts mit den Nachbarstaaten zu tun haben.

Cumhuriyet vom 19 06.1985

**In Tunceli wurde ein Bandit tot f stgen mmen**
Cumhuriyet om 19.06.1985

Cumhuriy t vom 19.06.1985

**In Tunceli wurde ein Bandit tot festgenommen**

Im Kreis Ovacik der Provinz T nceli wurde bei einer bewaffneten Auseinandersetzung mit den Sicherheitskräften ein Bandit tot festgenommen. Zwei weitere Banditen konnten flüchten. Nach ihnen wird intensiv gefahndet.

Cumhuriyet vom 19.06.1985

**In Siverek wurde ein Cafe beschossen: 4 Tote**

Im Kreis Siverek der Provinz Siverek wurde aufgrund von Meinungsverschiedenheiten wegen Landbesitzes ein Streit entfacht, in dessen Verlauf 4 Personen getötet und 4 Personen schwer verletzt wurden. Die Teestube war von bislang unbekannten Personen mit automatischen Waffen beschossen worden.

Tercüman vom 21.06.1985

**18 kommunitische Militante festgenommen**

Die politische Polizei von Istanbul hat 18 Militante einer illegalen kommunitischen und separatistischen Organisation festgenommen. Sie haben u.a. gefälschte Papiere ausgestellt.

Cumhuriyet vom 23.06.1985

**Während der Feiertage: 4 Gefallene**

Bei einer Fahrt von Yüksekova nach Semdinli in der Provinz Hakkari wurde ein militärisches Fahrzeug überfallen und ein Hauptfeldwebel und drei Soldaten von den separatistischen Banditen getötet. Bei der sich entfachenden bewaffneten Auseinandersetzung wurde einer der Terroristen tot, ein weitere lebend festgenommen.

Milliyet vom 25.06.1985

**APO hat keine Unterstützung mehr**

Es wurde mitgeteilt, daß sowohl die unter der Führung von Talabani stehende Patriotische Einheit von Kurdistan als auch die Demokratische Partei von Kurdistan, die von Barzani angeführt wird, der hauptverantwortlichen Kraft für die Vorfälle im Südosten, der PKK (Apocus) ihre Unterstützung entzogen haben. Als Grund wird angegeben, daß die Militanten Apocus Unfrieden zwischen dem Irak-Anhänger Talabani und dem Iran Anhänger Barzani gestiftet haben. In der Mitteilung von Barzani heißt es weiter, daß die PKK-Kämpfer nicht länger auf irakischem Boden gelassen werden. Danach soll es an verschiedenen Stellen zu bewaffneten Auseinandersetzung zwischen den separatistischen Gruppen gekommen sein, in deren Verlauf viele Personen getötet wurden. Derzeit sollen die Militanten der PKK versuchen, wieder auf türkisches Gebiet zu gelangen.

Cumhuriyet vom 25.06.1985

**In Elazig wurden 5 Bandenmitglieder gefaßt**

Bei Durchsuchungen der Sicherheitskräfte wurden in Elazig 5 Bandenmitglieder gefaßt, die an verschiedenen Aktionen beteiligt gewesen sein sollen.

## F A T S A

Am 23.06.1985 hat in der konservativen Tercüman eine Serie über die 'Geständigen' in dem Verfahren Fatsa

Dev-Yol vor dem Militärgericht in Amasya begonnen. Die zuvor in der Presse in Auszügen erschienene Aussage des Angeklagten mit der Nummer, Yusuf Atasoy, wird nun in längeren Passagen präsentiert. Die Zeitung versucht damit, die Abscheu vor den Greueltaten der Kommunisten zu vertiefen. Die Geständnisse einzelner Angeklagten werden in Zusammenhang mit dem Reuegesetz gebracht, das nun die Zungen gelöst hat.
Yusuf Atasoy, der nach eigener Aussag nur sein Gewissen beruhigen will, schildert verschiedene Vorfälle aus seiner Sicht. Auf der einen Seite behauptet er, als Verantwortlicher von Fatsa über alles informiert zu sein und innerhalb einer hierarchisch strukturierten Organisation gest nden zu haben, auf der anderen Seite sollen Angehörige der Organisation Personen gegen s inen ausdrücklichen Befehl umgebracht haben. Er ist praktisch bei keinem der Morde beteiligt gewesen und hat sich immer dagegen ausgesprochen.
Seit dem 3. April werden nun die Aussagen der geständigen Angeklagten, die sie vor der Staatsanwaltschaft gemacht haben, im Prozeß verlesen. Es bleibt abzuwarten, ob aus der täglich erscheinenden einseitigen Serie noch weitere Aspekte beleuchten wird.

# Demokratisierung

Cumhuriyet vom 14.06.1985

**Angst vor der SODEP bei den Künstlern**

Im Zusammenhang mit dem 3. internationalen Festival von Mamaris wurde der Sänger Rahmi Saltuk von der Polizei nach dem Vortrag eines Gedichtes verhaftet und dann gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt. In dem Gedicht werden Kritiken gegen Minister angebracht, Rahmi Saltuk gab an, daß dieses Gedicht aus dem 13. Jahrhundert stammt.
Sofort nach der Haftentlassung veranstalteten weitere Künstler eine Pressekonferenz, auf der sie einen mehrfach geänderten Text vorlegten. Darin betonen sie, daß sie keine bestimmte politische Ausrichtung haben und insbesondere nicht der SODEP angehören.

Milliyet vom 18.06.1985

**Das Polizeigesetz verabschiedet**

Gestern gegen 04.00 Uhr wurde das Gesetz für Kompetenzen der Polizei mit 179 gegen 99 Stimmen verabschiedet. Von der ANAP nahmen 34 Abgeordnete, von der MDP 40 Abgeordnete und von der HP 18 Abgebordnete nicht an der Abstimmung teil. Von der ANAP verlautete unterdessen, daß gegen die Abgeordneten, die nicht an der Abstimmung teilnehmen, kein Disziplinarverfahren eröffnet werde. Das Gesetz bringt folgende Neuerungen:
* Wer gegen die allgemeinen Moralvorstellungen verstößt, sowie Homosexuelle werden durch die Polizei verhaftet und erkennungsdienstlich behandelt.
* Die Polizei kann Gewerkschafts- und Vereinsräume schließen.
* Orte, an denen Filme gegen den Staat, die allgemeine Sicherheit und die allgemeine Moral gezeigt werden, können durch die Polizei geschlossen werden.
* Die Polizei kann Personen verhaften, die sich Kindern, Frauen und Jungen und Mädchen gegenüber anzüglich verhalten, ohne daß vorher eine Anzeige erfolgt sein muß.
* Ruhestörer und Besoffene können verhaftet werden.
* Bei Schmuggelverfahren oder Verfahren wegen Verstößen gegen den Staat kann die Polizei Untersuchungshäftlinge zu Nachermittlungen für 15 Tage aus der Haft holen.
* Polizisten, die von ihrer Waffe im Dienst Gebrauch machen, werden nach dem dafür vorgesehenen Gesetz abgeurteilt.

Unterdessen wurden einige Bestimmungen, die für scharfe Kritik gesorgt hatten, aus dem Gesetz entfernt. Demnach kann die Polizei nicht mehr einfach Telefone abhören und Briefe kontrollieren. Sie erhalten auch keine gesonderten Abteilungen im Gefängnis. Verdächtige dürfen sie nicht für 48 Stunden sondern lediglich für 24 Stunden festhalten.
Die Populistische Partei hat unterdessen angekündigt, daß sie gegen das Gesetz eine Verfassungsbeschwerde einreichen werde.

Cumhuriyet vom 19.06.1985

**ANAP wurde Mitglied der Demokratischen Union von Europa**

Der Generalsekretär der ANAP, Mustafa Tasar, hat mitgeteilt, daß entgegen einer anderslautenden Meldung die ANAP als Mitglied der Europäischen Union angenommen worden sei. Sollte dort etwas anders entschieden werden, als man ihnen bisher gesagt habe, werde sicherlich eine entsprechende Mitteilung gemacht werden.

Tercüman vom 20.06.1985

**In der Türkei gibt es kein Kurdenproblem**

Bei der Eröffnung einer neuen Abfertifungshalle auf dem Flughafen in Antalya hat Ministerpräsident Turgut Özal Stellung zu verschiedenen Gerüchten genommen. Er betonte dabei, daß es nicht richtig sei, daß die Türkei vom Iran Erlaubnis erhalten habe, auf ihr Gebiet vorzudringen. Es gebe in der Türkei kein Kurdenproblem und auch keine Trennung nach Kurden und Türken. In diesem Zusammenhang ging er auf das Polizeigesetz ein und sagte, daß die Türkei eine starke Polizei brauche, damit die Gewalttaten nicht überhand nehmen. Man werde die Polizei auf dem Niveau von Universitäten ausbilden.

Cumhuriyet vom 23.06.1985

**Vokabelverbot bei Werbung**

Die Werbung im Fernsehen wird in Zukunft auf den Gebrauch bestimmer Wörter hin kontrolliert werden. Somit dürfen z.B. neue Worte für Natur, Evolution, Nation und international nicht mehr in den Werbespots verwendet werden.

Cumhuriyet vom 25.06.1985

**Evren hat das Polizeigesetz unterzeichnet**

Staatspräsident Kenan Evren wurde nach der Rückkehr von seinem Urlaub in Bodrum ein kurzes Briefing gegeben. Danach unterzeichnete er das Gesetz für die Rechten und Pflichten der Polizei. Gleich danach begann die HP mit den Vorbereitungen für die Verfassungsbeschwerde.

Cumhuriyet vom 26.06.1985

**Das Polizeigesetz ist in Kraft getreten**

Das Gesetz für die Rechte und Pflichten der Polizei, mit dem der Polizei weitgehende Kompetenzen eingeräumt werden, ist durch die Veröffentlichung im gestrigen Amtsblatt in Kraft getreten. Unterdessen arbeiten 2 Abgeordnete der HP an einer Verfassungsbeschwerde gegen dieses Gesetz.

# BRD

Cumhuriyet vom 17.06.1985

**Der Türke, dem in der Schweiz der Asylantrag abgelehnt wurde, beging Selbstmord**

Cemal Cavdar, der vor einem Jahr in Basel einen Asylantrag stellte und abgelehnt wurde, beging Selbstmord. In der Angelegenheit des 26jährigen Türken, der in Prateln in der Nähe von Basel den Freitod wählte, leitete die Ba-

seler Staatsanwaltschaft ein Verfahren ein.

Tercüman vom 26.06.1985

**Am Fatsa-Abend in Holland ereigneten sich schlechte Dinge**

Am Fatsa—Abend in Haarlem ereigneten sich am Sonntag schlechte Dinge.
Der Vorsitzende des Haarlemer demokratischen türkischen Jugendvereins Murat Sari besuchte am Sonntag abend die Veranstaltung über Fatsa und wurde von 15-20 Leuten verprügelt.

# Internationale Beziehungen

Tercüman vom 15.06.1985

**Die türkische Wirtschaft wächst schneller als erwartet**

Die OECD-Kreise teilen mit, daß die Türkei den übermäßigen Konsum auf dem Binnenmarkt drosseln und für wichtige Investitionen Ressourcen bereit stellen müsse. Ferner müsse die Türkei den Export fördern.
In dem Jahresbericht der OECD über die Türkei heißt es, daß die Wachstumsrate von 5,9% größer sei als 1984 erwartet.
Ferner wird im Bericht der OECD darauf hingewiesen, daß die türkische Regierung seit den Wahlen 1983 sehr wichtige ökonomische Erfolge erzielt habe und die Maßnahmen zur Dämpfung der Nachfrage keine Wirkung auf die Inflation hätten

Hürriyet vom 15.06.1985

**"Setzen wir die Türkei unter Druck"**

Gestern abend wurde im Europaparlament im Rahmen der dringenden Fälle eine Entschließung gegen die Türkei angenommen. Der Resolutionsentwurf wurde im Namen der sozialistischen Fraktion von Rudy Arndt und vom Türkei-Berichterstatter der politischen Kommission, Richard Balfe eingebracht. Der Entwurf wurde während der Debatte über die Menschenrechtssituation in der Welt angenommen.
Im Resolutionstext werden die Außenminister der EG und die Regierungen aufgerufen, dahingehend auf die türkische Regierung Druck zu üben daß der Prozeß gegen den Friedensverein ausgesetzt und die Führungsleute und Mitglieder des Vereins freigelassen werden.

Cumhuriyet vom 23.06.1985

**Das Polizeigesetz erschwert die Beziehungen des Westens zur Türkei**

Die Sitzung des Büros der Sozialistischen Internationale, an der auch Bülent Ecevit als Gast teilnahm, ging gestern in Stockholm zu Ende. Zu verschiedenen Themen wurden Resolutionen verabschiedet. In der Pressekonferenz nach der Sitzung ging man auch auf die Entwicklung in der Türkei ein. Der Vorstand unter dem Vorsitz von Willy Brandt erklärte, daß das Gesetz über die Pflichten und Befugnisse der Polizei die Demokratisierung in der Türkei und die Beziehungen des Westens zur Türkei erschweren werde. Aus diesem Grunde sei die Sozialistische In ernationale besorgt über diese E twicklung.

Cumhuriyet vom 24.06.1985

**Reger Verkehr für die Verteidigungsindustrie**

Die Türkei wird diese Woche mit den USA und der Bundesrepublik Deutschland, die Militärhilfe gewähren, auf hoher Ebene in Kontakt treten. Heeresinspektor General Sandrat und st llvertretender Verteidigungminister der USA Richard Perle werden nach Ankara kommen und über die Zusammenarbeit in der Vertei digung industrie und über die Höhe der Militärhilfe Gespräche führen

C mhuriyet vom 2 .06.1985

**Botschaf* der EG an die Türkei**

*"Die Türkei ist ein europäisches Land. Die Wahl der Türkei fiel zugunsten des Westens aus, und sie ist ein potentielles Mitglied der EG. Wenn wir so sehr von der Demokratie in der Türkei reden, dann deshalb, weil ein europäisches Land die europäischen Normen für die Demokratie einhalten muß."*
Dies ist die Botschaft Claude Cheysson an den ständigen Vertreter der Türkei in der EG, Pulat Tecer.

Cumhuriyet vom 25.06.1985

**Der zweite Schritt für die F-16**

Das Fundament für die Fabrik zum Bau von Motoren der F-16-Flugzeuge wird heute vom Staatspräsident Evren gelegt. Im Vorfeld der Projektausführung gab es einen großen "politischen Kampf" darüber, wo die Fabrik gebaut werden sollte. Schließlich entschloß man sich für Muttalip Cayiri in Eskisehir. Der erste einheimische Flugze gmotor wird 1987 roduziert werden.

Cumhuriyet vom 26.06.1985

**Ist das Ergebnis bei der ILO positiv?**

Die 71ste Arbeitskonferenz er ILO ging zu Ende. Es wurde der Besor nis Ausdruck gegeben, daß die gewerkscha tlichen Freiheiten in der Türkei weterhin eingeschränkt werden Da gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen festgestellt wurden, kam die Türkei nicht auf die Tagesordnung, sondern wurde in den Kommissionen behandelt.

Tercüman vom 27.06.1985

**Wir fliegen vor Freude**

Der Grundstein für die Flugzeugmotorenfabrik wurde gestern vom Staatspräsident Evren in Eskisehir gelegt. Evren betonte bei seiner Rede, daß d e Türkei zu Land, zu See und in der Luft eine Einheit sei und das Vaterland nicht mit geborgtem Material verteidigt werden könne. Ferner erklärte Evren, daß der türkische Arbeiter und Ingenieur vor ihren europäischen Kollegen nicht zurücksteht.
Im einzelnen sagte Evren:*"Wir müssen das Vaterland beschütze . Bei unserem Schutz müssen wir das Vaterland zu Lande, zu See und in der Luft mit eigenen Waffen verteidigen. Aus diesem Gru d müssen wir un ere eigenen Waffen produzieren. Vaterlandsverteidigu g mit geborgtem Material ist nicht möglich. Ich wünsche der Nation glückliche Tage mit dem der Düsenmotorfabrik.'*

Tercüman vom 27.06.1985

International Herald Tribune, 8./9.6.1985:

# Ethnic Kurd Population Persists in Guerrilla War

ISTANBUL — "Happy is he who calls himself a Turk."

When Kemal Ataturk coined that phrase, he might have been thinking of the host of ethnic groups he inherited from the shriveled Ottoman Empire and on which he had imposed, like it or not, a Turkish identity.

None of these groups have given the Turks more trouble at home than "the sons of Saladin," the almost mythical Kurd leader of the Crusades who inoculated his people with that fierce spirit of nationalism and indomitable independence that still characterizes most Kurds today.

Twice, in 1925 and 1930, the Kurds rose against the Ataturk reforms that turned them into Turks and suppressed their language and customs. Twice they were defeated. But they did not give up.

In Turkey's southeastern provinces, near the Euphrates River and around Lake Van, pockets of Kurdish rebels (officially known as "separatists") today continue to fight a guerrilla war for an autonomous state. Their struggle is as stubborn as that of fellow Kurds in Iraq and Iran.

Over the last 15 years, according to Kurdish sources, 250 Kurds have been executed for their part in the rebellion. Thousands are in jail. (No Kurd has been executed in Turkey since 1980, Turkish officials say.)

Almost every other day, Turkish newspapers report the deaths of soldiers (mainly members of anti-guerrilla units) and separatists during skirmishes. Turkey's southeast, around the city of Diyarbakir, where 80 percent of an estimated 7 million Kurds live, remains under martial law.

The government says that in the last nine months alone, 38 security officials, both military and civilian, were killed in fighting around six cities in the southeast. In the same clashes, 65 armed "separatists" lost their lives "when they refused to surrender," a government spokesman said. He added that 30 bystanders were also killed "by the separatists."

In the past, in Kurdish villages where people only speak Kurd (heavy prison penalties are imposed for distributing printed material in the language), where fields are still tilled by hand, girls are still "bought" from their parents and transportation is by ox wagon or donkey, the rebels could always find temporary refuge and food.

But that has changed. Journalists who have visited the area say relentless pursuit by the Turkish Army has made coherent revolt impossible and only scattered guerrilla cells of four to six members make occasional sallies. The times are gone when rebels operated in *fotsis*, or "liberated zones."

"There is no coordinated resistance left in Turkey, though the Kurds fight on," a Kurdish representative in Europe admitted.

Fortunately for their opponents, the Kurds have always tended to form splinter movements, caused not so much by differences in ideology but by squabbles over leadership. Outside powers have frequently used the Kurds as instruments to destabilize the region.

In dismantling the lingering pockets of resistance, the Turkish Army has also been aided by a tacit agreement with Iraq. Under the accord, Turkish troops have, at least twice, penetrated deep into Iraqi territory (across an unguarded border) in pursuit of Kurdish rebels, who often seek refuge in Iraq.

Last week, Interior Minister Yildirim Akbulut said: "Discussions are taking place to make it possible for Turkey to have a [military] operation into a neighboring country."

It was the first time a Turkish government official announced that Turkey was negotiating for the right to conduct a punitive expedition across the Iraqi border in pursuit of Kurdish rebels.

Ugur Mumcu, a writer and an expert on guerrilla warfare, says, however, that Syria has recently trained Armenian and Kurdish rebels in a joint camp. A booklet available in London claims the two ethnic groups are fighting together now.

Officially, there are no Kurds in Turkey. Sometimes, officials refer to them as "mountain Turks" and some distinguish between "quality Kurds" (those who have integrated) and "terrorist Kurds."

When the governor of a southeastern province almost entirely inhabited by Kurds (to whom he speaks through an interpreter) was recently asked about the Kurdish problem, he shrugged his shoulders and said: "There are no Kurds in my province, just Turks."

There is no discrimination if a Kurd adapts. In a recent interview, Prime Minister Turgut Ozal, born in the southeast, said: "Let me tell you that the Kurds are not an ethnic group in Turkey. I don't agree with that. There is no separation and today I don't know whether in my ancestors there are Kurds or Turks because there were intermarriages and the language is very similar.

"We have the same complexion and there are many governors and generals to whom we never say you are a Kurd or a Turk. It doesn't make any difference."

Much of the Kurdish problem has its roots in the feudalistic and impoverished southeast, one of the Middle East's most backward regions.

However, the new Ataturk Hydroelectric Dam near Urfa will irrigate 700,000 hectares (1.73 million acres) of land, most of which is inhabited by Kurds.

The dam might yet give the Kurds a share of wealth, something ethnic experts feel "is certain to tie them closer to Turkey than laws and talk of a unified identity."

— ULI SCHMETZER

# Opposition Parties Develop in a Media Vacuum

ANKARA — In the last two years, a unique political situation has emerged in Turkey, where the governing party does not really face any opposition in parliament and the main opposition parties remain outside parliament.

The generals who had run the country from 1980 to 1983 set up an elaborate system of deciding who was going to be allowed to run in the first general elections of November 1983. As a result, only three parties, the Motherland Party, the Nationalist Democracy Party and the Populist Party succeeded in getting permission to run candidates.

However, the results of local elections held only half a year later, in March 1984, presented a very different picture than the outcome of the general elections. While the governing party was still the clear and undisputed winner, the opposition parties in parliament turned in a very poor performance. The Populist Party's votes dropped from 30.1 percent to 8.7 percent while the Nationalist Democracy Party proved to be almost nonexistent.

The main opposition party became the Social Democracy Party, getting 23.4 percent of the votes. Its leader, Erdal Inonu, had been vetoed earlier by the generals. Although a newcomer to active politics, Mr. Inonu has nevertheless spent a lifetime behind the scenes. (He is the son of Ataturk's successor, Ismet Inonu.) The True Path Party emerged as the second opposition party, with its temporary leader, Yildirim Avci, capturing around 13 percent of the votes.

Developments since the local elections are a clear sign that, concerning the opposition, events are not shaping up as the generals had envisaged. The True Path Party, which had its first party congress on May 14, elected Mr. Husamettin Cindoruk as their new leader. He was the clear choice of Suleyman Demirel, the former conservative prime minister who was banned from politics for 10 years by the former military rulers. Mr. Demirel, mentioned only as "the knowledgeable" in the local press, proved that he is firmly in control of the party.

On the left, it has been announced that a group called the Democratic Left Party is going to be officially founded on Aug. 19. This party has the full backing of the former social democratic prime minister, Bulent Ecevit, who was also banned from politics for 10 years by the generals. The party is being founded under the direct supervision of his wife, Rahsan Ecevit, who most likely will be its first leader.

In a recent interview with the International Herald Tribune, Mrs. Ecevit said that what makes the new party different from other social democratic parties is that "our party is being founded by the people themselves" rather than by politicians. Mrs. Ecevit claimed that there were already more than 40,000 people around the country working for the party. She also stressed that the party wants to draw a distinct line between it and other elements of the left in the country, ". . .to ensure they do not infiltrate our ranks."

While it is too early to predict the reaction of the former military rulers to the indirect appearances of Mr. Demirel and Mr. Ecevit on the political scene, the Ecevits are being strongly criticized by the Social Democracy Party for "dividing the social democratic potential in the country."

Both of the parties seek membership in the Socialist International and once the new party is founded in August, the political arena is bound to get hotter. The Social Democracy Party, meanwhile, has called on the Populist Party in parliament for a merger. The question will be taken up at the Populist Party's congress.

However, most of these developments in the opposition are taking place without public exposure because of the restrictions of the 1982 constitution. The state-controlled radio and television ban political parties that are not represented in parliament from presenting their views.

Party cooperation with workers' syndicates or with professional associations are also banned by the constitution. These restrictions are seen as making it especially difficult for social democratic parties to establish a sound base.

Political observers in Ankara believe that the further division of the left plus the emergence of a strong second conservative party means that the right will be in power for some time to come.

— MUSTAFA R. GURSEL

**TÜRKEI–INFODIENST** der alternativen türkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 7088, 4900 Herford

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

in Übereinstimmung mit Sitten

GENEL AHLAKA UYGUNDUR

**Der Vertrag zur türkisch-amerikanischen Zusammenarbeit in der Verteidigungspolitik**

Die erste Sitzung der geme nsamen türkisch-amerikanischen Verteidigun sgruppe hat gestern in Ankara begonnen. Die tü kische Delegation wird vom zweiten Vorstizenden des Generalstabs, General Necdet Öztorun und die amerikanische Delega ion vom stellvertretenden Verteidigungsminister der USA Richard Perle geführt.
Die Verhandlungen werden zwei Tage dauern. Bei den Verhandlungen wird die Erneuerung der türkisch-amerikanischen Zusammenarbeit in der Verteidigungspolitik den Hauptdiskussionspunkt bilden. Der Vertrag über die türkisch-amerikanische Zusammenarbeit läuft im Dezember aus.

**VERWENDETE PUBLIKATIONEN**

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen wiederspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaße, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

| | |
|---|---|
| **Cumhuriyet** | Türkeiausgabe, liberal |
| **Tercüman** | Deutschlandausgabe, konservativ |
| **Milliyet, Hürriyet** | Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter |
| **Nokta** | Wochenmagazin, türkische 'Spiegel' |
| **WDR IV** | 40-minütige 'Gastarbeiter'sendung, täglich |

**IMPRESSUM**

**TÜRKEI–INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE**

**V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford**

Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:

Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30

Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig